

Dritter jährlicher Bericht: Netzwerk Obersteiermark Ost STVG – Österreich

Berichtszeitraum: Januar 2025 – Juli 2025

Überblick

Im Zeitraum Jänner bis Mai 2025 stand das Reality-Check-Netzwerk Obersteiermark Ost im Zeichen der Erprobung, Auswertung und Weiterentwicklung der Pilotierungen. Nach zwei Jahren intensiver Arbeit an der Schnittstelle Schule–Wirtschaft–Berufsorientierung konnte das Netzwerk die Ergebnisse bündeln und für die Abschlusskonferenz aufbereiten.

Die drei steirischen RealityChecks – **MINI-MINT**, **MINT-Boxen** und **Bring dein Kind zur Arbeit mit TAG** – wurden in Schulen, Betrieben und mit Eltern erfolgreich pilotiert und evaluiert. Die Rückmeldungen bestätigten die Wirksamkeit der Konzepte, machten aber auch Weiterentwicklungsbedarf deutlich. Parallel dazu bereitete sich das Netzwerk auf die internationale Abschlusskonferenz am 14. Mai 2025 vor, die in hybrider Form gleichzeitig in allen Partnerregionen stattfand und einen würdigen Schlusspunkt des Projekts bildete.

Fortschritte des Netzwerks

Das **6. Netzwerktreffen am 14. Mai 2025** in der HTL Kapfenberg war als kompaktes Kurzmeeting (45 Minuten) konzipiert und diente vor allem der Abstimmung für die unmittelbar anschließende Abschlusskonferenz. Im Mittelpunkt standen die Ergebnisse der Evaluationen:

- **MINI-MINT:** Sehr hohe Zustimmung, einfache Integration in den Unterricht, großer Motivationsgewinn bei den Kindern. Verbesserungsbedarf: zusätzliche Begleitmaterialien, vertiefende Aufgaben, mehrsprachige Elterninformationen.
- **MINT-Boxen (Sek II):** Positiv bewertet, praxisnah und motivierend. Erforderlich sind differenzierte Aufgabenstellungen für verschiedene Leistungsniveaus, mehr Zeit für Reflexion und ergänzende digitale Elemente.
- **Bring dein Kind zur Arbeit mit TAG:** Große Zustimmung bei Schüler:innen und Lehrkräften, wertvolle Verbindung zwischen Schule, Eltern und Betrieben. Herausforderung bleibt die Organisation (Anmeldeprozesse, Kommunikation).

Darüber hinaus wurde beim Treffen vereinbart, wie die Ergebnisse in der Konferenz präsentiert werden sollten. Schulen und Betriebe brachten sich mit Praxisbeispielen ein, STVG und BFB übernahmen die Koordination.

Zentrale Entscheidungen und Meilensteine

Im Frühjahr 2025 konnten im Netzwerk mehrere wichtige Weichenstellungen getroffen werden:

- **Präsentation der RealityChecks:** Alle drei steirischen Formate (MINI-MINT, MINT-Boxen, Bring dein Kind zur Arbeit mit TAG) werden als Kernbeispiele auf der Abschlusskonferenz sichtbar gemacht.
- **Weiterentwicklung der Materialien:** Anpassungen wie differenzierte Aufgaben, mehrsprachige Elterninfos und digitale Begleitangebote wurden als zentrale nächste Schritte definiert.
- **Stärkung der Nachhaltigkeit:** Diskutiert wurde die Frage, wie RealityChecks auch nach Projektende regional verankert und fortgeführt werden können – insbesondere durch stärkere Einbindung von Betrieben und systematische Rückkopplung mit Schulen.
- **Abschlusskonferenz als Meilenstein:** Die hybride Konferenz am 14. Mai 2025 wurde als Schlüsselmoment verstanden, um die regionale Arbeit in einen internationalen Kontext zu stellen, Ergebnisse zu präsentieren und das Netzwerk langfristig zu stärken.

Sechstes Netzwerktreffen

Datum & Zeit: 14. Mai 2025 – 13:00–13:45

Ort: HTL Kapfenberg, Viktor-Kaplan-Straße 1, 8605 Kapfenberg

Teilnehmende: 11 Vertreter:innen von Industriebetrieben (Pankl Racing Systems, RHI Magnesita, voestalpine Böhler Aerospace), Regionalmanagement Obersteiermark Ost, STVG und BFB

Beschreibung / Protokoll

Das sechste Netzwerktreffen des Reality-Check-Netzwerks Obersteiermark Ost fand am 14. Mai 2025 als kompaktes Kurzmeeting an der HTL Kapfenberg statt und diente der inhaltlichen Vorbereitung der anschließenden Abschlusskonferenz.

Im Zentrum standen die Rückmeldungen aus den Pilotierungen der drei steirischen RealityChecks:

- **MINI-MINT:** Sehr hohe Zustimmung von Schüler:innen und Lehrkräften, einfache Integration in den Unterricht. Veränderungsbedarf besteht bei zusätzlichen Begleitmaterialien (mehrsprachige Elterninfos, vertiefende Aufgaben) und Motivationsanreizen (z. B. Zertifikate).
- **MINT-Boxen (Sek II):** Positiv bewertet, praxisnah und motivierend; wichtig sind differenzierte Aufgabenstellungen für unterschiedliche Leistungsniveaus, mehr Zeit für Reflexion und ggf. digitale Ergänzungen.
- **Bring dein Kind zur Arbeit mit TAG:** Besonders wertvoll für die Verbindung von Schule, Eltern und Betrieben. Organisatorische Herausforderungen bleiben, insbesondere bei Anmeldung und Kommunikation; klare Informationsunterlagen sind entscheidend.

Darüber hinaus wurde die gemeinsame Präsentation der RealityChecks im Rahmen der Konferenz abgestimmt. Betriebe und Schulen bringen Praxisbeispiele ein, die Koordination liegt bei STVG und BFB.

Nächste Schritte:

- Weiterentwicklung und Ergänzung der Materialien, insbesondere differenzierte Aufgaben und mehrsprachige Elterninformationen.
- Sammlung und Auswertung zusätzlicher Feedbacks.
- Diskussion über eine Verstetigung der RealityChecks über das Projekt hinaus.
- Sicherstellung der Sichtbarkeit auf regionaler Ebene und Übergang in die Abschlusskonferenz.

Abschlusskonferenz Reality Check – Regionale Hybridkonferenz Steiermark

Datum & Zeit: 14. Mai 2025 – 14:30–16:30

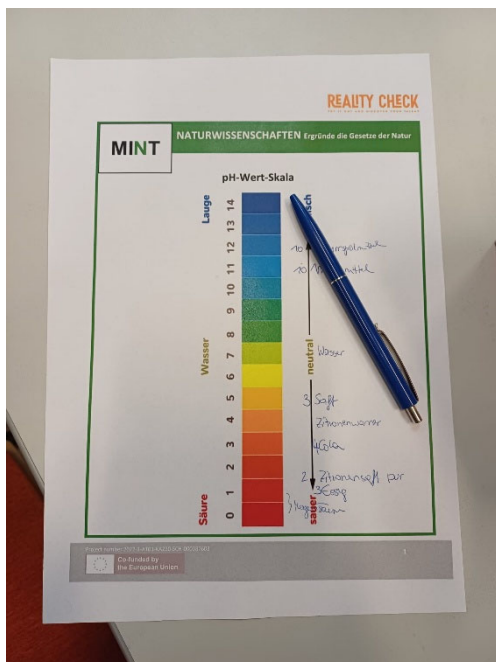
Ort: Festhalle der HTL Kapfenberg, Viktor-Kaplan-Straße 1, 8605 Kapfenberg

Teilnehmende: 25 Vertreter:innen aus Schulen (Volksschule Gai, MS Kapfenberg, MS St. Barbara, HTL Kapfenberg), Unternehmen (Pankl Racing Systems, voestalpine Böhler Aerospace, RHI Magnesita, Boehlerit), Regionalmanagement Obersteiermark Ost, STVG, BFB sowie Pädagog:innen und Schüler:innen

Überblick

Die Abschlusskonferenz markierte den Höhepunkt der zweijährigen Projektlaufzeit von *Reality Check* in der Steiermark. Sie fand gleichzeitig in allen vier Partnerregionen statt – Berlin, Skellefteå, Vicenza und Kapfenberg – und verband somit regionale Akteure mit der internationalen Dimension des Projekts. Die Festhalle der HTL Kapfenberg bot einen symbolträchtigen Rahmen: eine Schule mit starker technischer Ausrichtung inmitten einer industriell geprägten Region, die für enge Kooperationen zwischen Bildung und Wirtschaft steht.

Ablauf und Gestaltung



Der erste Teil der Konferenz war eine **hybride Auftakt-Videokonferenz**, in der sich die Partnerregionen gegenseitig präsentierten. Alle Projektpartner stellten kurz ihre Highlights vor und betonten die Bedeutung der Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg. Diese internationale Eröffnung, die in englischer Sprache stattfand, verdeutlichte den europäischen Charakter des Projekts und vermittelte den Teilnehmenden vor Ort das Gefühl, Teil eines größeren Netzwerks zu sein.

Nach diesem gemeinsamen Einstieg wurde die Konferenz in Kapfenberg eigenständig fortgesetzt. Im Mittelpunkt stand die **Training Simulation zu Modul 2 des Modular Training Concept (MTC)**. Ziel war es, die erarbeiteten Methoden nicht nur theoretisch vorzustellen, sondern praktisch zu erproben und die

Übertragbarkeit in Schule und Berufsorientierung zu prüfen.

Training Simulation Modul 2 – Praxis und Reflexion

18 Teilnehmer:innen aus Schulen, Unternehmen und Institutionen nahmen an der Simulation teil. Sie wurden in zwei Arbeitsgruppen aufgeteilt und bearbeiteten folgende Leitfragen:

- Wie können Reality Checks in unterschiedlichen Kontexten angewandt werden?

- Welche Schritte sind notwendig, um einen Reality Check erfolgreich umzusetzen?
- Welche Anpassungen sind für verschiedene Altersgruppen sinnvoll?

Zunächst setzten sich die Gruppen mit bestehenden Reality Checks auseinander, reflektierten den Entstehungsprozess und diskutierten, wie sich die Konzepte in ihre eigene Praxis integrieren lassen. Anschließend entwickelten sie Ideen, wie die Methoden in Schule, Berufsberatung oder Unternehmen weiter genutzt werden können.

Die Arbeit war stark praxisorientiert: Lehrkräfte und Unternehmensvertreter:innen arbeiteten gemeinsam an Szenarien, in denen Realität und Schule systematisch verbunden werden. Die Jugendlichen, die anwesend waren, brachten ihre Perspektive aktiv ein. Sie betonten, wie wichtig für sie echte Einblicke in Betriebe sind – „*wir wollen mit echten Arbeiter:innen sprechen, bevor wir uns entscheiden*“ –, und machten deutlich, dass praxisnahe, interaktive Formate für sie den größten Mehrwert haben.

Ergebnisse und Rückmeldungen



Die Simulation bestätigte das große Potenzial von Modul 2, zeigte aber auch Anpassungsbedarf:

- **Mehr Zeit für Reflexion:** Die Rotation zwischen Gruppen war zu kurz, um Inhalte ausreichend zu vertiefen.
- **Differenzierte Beispiele:** Lehrkräfte wünschten sich Materialien für alle Schulstufen – von der Volksschule bis zur Sekundarstufe II –, um die Anwendbarkeit zu erweitern.
- **Stärkere Unternehmensbeteiligung:** Die Beiträge der Betriebe wurden als besonders motivierend und authentisch erlebt. Ihre Einbindung sollte künftig noch stärker erfolgen.
- **Konkrete Transferhilfen:** Es braucht klarere

Anleitungen, wie die Methoden in den Unterricht oder die Beratungspraxis eingebettet werden können.

- **Digitale Ergänzungen:** Vorschläge umfassten Apps oder digitale Tools zur Vertiefung und Nachbereitung.

Plenumsdiskussion und Abschluss

Am Ende der Konferenz kamen alle Teilnehmenden wieder im Plenum zusammen. Hier wurden die Ergebnisse der Gruppen vorgestellt, Gemeinsamkeiten hervorgehoben und nächste Schritte diskutiert. Besonders die Beiträge der Jugendlichen wurden geschätzt, da sie die Sicht der eigentlichen Zielgruppe sichtbar machten.

Die Atmosphäre war lebendig, konstruktiv und geprägt von gegenseitigem Respekt. Viele Teilnehmende beschrieben die Konferenz als eine Art „Labor für die Berufsorientierung“, in dem Schule, Wirtschaft und junge Menschen gemeinsam an Zukunftsfragen arbeiteten.

Fazit und Take-aways

- Die hybride Konferenz verdeutlichte eindrucksvoll die europäische Dimension des Projekts und verband internationale und regionale Perspektiven.
- Modul 2 des MTC wurde als praxisnah, strukturiert und sofort einsetzbar wahrgenommen – mit Anpassungen kann es ein wirksames Instrument für die Berufsorientierung in Österreich werden.
- Die Stimmen der Jugendlichen bestätigten die Notwendigkeit von realen, betrieblichen Erfahrungsräumen als zentralem Element der Berufsorientierung.
- Die Einbindung von Unternehmen stärkt die Authentizität und Motivation; ihre Rolle sollte noch stärker als Lernpartner institutionell verankert werden.
- Die Konferenz bot nicht nur fachliche Inputs, sondern auch Raum für Netzwerken und Austausch – ein wichtiger Erfolgsfaktor für Nachhaltigkeit und Verstetigung.

